



Die Firma Wafa Bauträgergesellschaft mbH unterstützt das Mukoviszidose-Zentrum an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin in Tübingen mit einer Spende von 10.000,-- EUR.

Mukoviszidose ist die häufigste angeborene Stoffwechselerkrankung der weißen Bevölkerung. Sie verläuft chronisch schleichend, ist bisher nicht heilbar und geht mit einer verkürzten Lebenserwartung einher. Vorwiegend sind Lunge, Bauchspeicheldrüse und der Darm betroffen. In Deutschland sind etwa 8000 Patienten davon betroffen, wobei inzwischen 57 % der Patienten im Erwachsenenalter sind. Jedes Jahr werden etwa 200 Patienten neu diagnostiziert und obwohl es seit 2016 ein Neugeborenen Screening gibt, liegt der Mittelwert des Alters bei Diagnosestellung immer noch bei 4,7 Jahren. Durch die Verbesserung der Therapiemöglichkeiten und Einführung neuer Medikamente, die seit kurzem zur Verfügung stehen, liegt die mittlere Lebenserwartung der Patienten in Deutschland inzwischen bei 47,5 Jahren und nimmt weiterhin kontinuierlich zu.

Zum Jahresbeginn überreichte Geschäftsführer Klaus Fahrner der Mukoviszidose-Ambulanz in Tübingen eine Spende in Höhe von 10.000 Euro für die Anschaffung eines speziell entwickelten Desinfektionsgerätes mit besonderer Trocknungsfunktion. Die Firma Wafa hatte ihre Geschäftspartner, Handwerker, Lieferanten und Geschäftsfreunde erneut gebeten, auf Weihnachtsgeschenke zu verzichten und stattdessen für das Mukoviszidose-Zentrum der Tübinger Universitäts-Kinderklinik zu spenden. Dazu kam noch ein erheblicher Spendenanteil aus der Firmenkasse.

Chronische Infektionen der Bronchialwege und der Lunge sind eine der Ursachen für den kontinuierlichen Verlust der Lungenfunktion und die langsame Zerstörung der Lunge. Aufgrund der Stoffwechselstörung entsteht sehr zähes Sekret in den Atemwegen, was einen optimalen Nährboden für Bakterien bildet. Eine der Grundsäulen der Therapie sind deshalb tägliche Inhalationen zur Schleimverflüssigung, Erweiterung der Atemwege oder auch lokale Antibiotikatherapie bei Besiedlung durch Problemkeime. Die Inhalationen müssen mehrmals täglich zur Verbesserung der Reinigung der Atemwege durchgeführt werden. Damit eine effektive Reinigung der Bronchialwege gelingt, werden mit den Kindern und Jugendlichen immer wieder Schulungen zur richtigen Inhalationstechnik und Anwendung der Atemhilfsmittel durchgeführt.

Nach den Schulungen müssen die Vernebler nach Klinikstandard aufbereitet werden, damit eine Übertragung von Keimen sicher unterbunden wird und die Geräte wiederverwendet werden können. Das von der Firma Wafa gespendete Desinfektionsgerät, das speziell für Mukoviszidose entwickelt wurde und eine besondere Trocknungsfunktion hat, trägt dazu bei, dass die Hygieneanforderungen in der Klinik mit weniger Arbeitsaufwand und in kürzerer Zeit umgesetzt werden können.

In Tübingen werden derzeit 160 Patienten, davon etwa 120 Kinder und junge Erwachsene, sowohl ambulant als auch stationär betreut. Unter der Leitung von Oberärztin Dr. Ute Graepler-Mainka und ihrem interdisziplinärem Team werden die Patienten und ihre Familien medizinisch begleitet und individuelle Behandlungsregime für die Patienten erstellt. Allen Patienten werden regelmäßig Schulungen durch Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten mit besonderer Qualifikation zur Behandlung der Mukoviszidose angeboten. Das neue Gerät verbessert die Patientenversorgung durch einfache, schnelle und sichere Aufbereitung des Inhalationszubehörs im klinischen Alltag.

Trotz der neuartigen medikamentösen Therapiemöglichkeiten durch CFTR-Modulatoren, müssen die Patienten weiterhin die bewährten Therapieempfehlungen mit zeitaufwändigen Inhalationen, Physiotherapie, Sport und Antibiotika durchführen. An neuen Wirkstoffen und Medikamenten wird kontinuierlich geforscht. Dies wird an der Universitäts-Kinderklinik durch eine Teilnahme an klinischen Studien unterstützt sowie durch Forschung der Laborgruppe von Dr. Andreas Hector weiterverfolgt. Durch die Weiterentwicklung der Behandlungsmöglichkeiten kann die Patientenversorgung und die Lebensqualität der Patienten mit Mukoviszidose immer mehr verbessert werden und die Erkrankung scheint eine Erkrankung mit neuen Zukunftsperspektiven zu werden.